

ökumenisches Problem“ und H. Kraemer „Theologie des Laientums“ wird hier die historisch-praktische Darstellung der Evangelisation geboten. Es ist zu wünschen, daß dieses Werk viele anregen möge, die Probleme und den Auftrag der Evangelisation historisch, theologisch und praktisch, aber auch kritisch weiter zu durchdenken.

Ludwig Rott

REFORMIERTER WELTBUND

Frankfurter Dokumente. Berichte und Reden auf der 19. Generalversammlung des Reformierten Weltbundes in Frankfurt/Main 1964. Herausgegeben von Focko Lüpsen. Luther-Verlag, Witten 1964. 197 Seiten. Kart. DM 7,60.

Ein ökumenisch so bedeutsamer Weltkongreß wie die 19. Generalversammlung des Reformierten Weltbundes in Frankfurt/Main bedarf einer umfassenden Dokumentierung, um seine Gedanken und Ergebnisse im zwischenkirchlichen Gespräch wie auch in den Gemeinden gebührend zur Geltung kommen zu lassen. Der vorliegende Band kann den Anspruch erheben, diese Aufgabe schnell und sachdienlich gelöst zu haben. Neben den Berichten der Sektionen und der Ausschüsse findet der Leser hier die Vorträge zum Hauptthema (Otto Weber, Albert C. Winn) und den Unterthemen (J. L. Hromadka, T. F. Torrance, C. H. Hwang, J. McLelland) sowie die Predigten von W. A. Visser 't Hooft, Christian G. Baëta und Wilhelm Niesel. Als Anhang ist eine statistische Zusammenstellung der reformierten und presbyterianischen Kirchen der Welt beigegeben.

Kg.

ORTHODOXIE

Enzyklopädie für Religion und Ethik. Hrsg. von A. Martinos. Bd. 1, 1248 Sp. (A bis Akomason). Martinos, Athen 1962 (griech.)

Das Erscheinen eines neuen Nachschlagewerks aus der Orthodoxen Kirche ist ein bemerkenswertes Ereignis und zugleich ein kühnes verlegerisches Unternehmen. Auch in

der westlichen Welt wird man dankbar diesen Ansatz zu einer umfassenden Selbstdarstellung der östlichen Theologie und ihrer Geschichte begrüßen, zumal verschiedene frühere Werke dieser Art bedauerlicherweise unvollendet geblieben sind: die russische „Orthodoxe Theologische Enzyklopädie“ von Lopuchin und Glubokovskij, von der zwischen 1900 und 1910 zehn Bände in Sankt Petersburg veröffentlicht worden sind, die griechische „Enzyklopädie für Religion und Christentum“, von der 1934 ff. drei Bände erschienen sind, und die ebenfalls griechische „Große Enzyklopädie des Christentums“, von der 1954 ein Band erschien. Bei dem begrenzten Kreis von Interessenten dürften es vor allem wirtschaftliche Gründe sein, an denen die Fortführung dieser großzügig geplanten Werke scheiterte.

Die neue Enzyklopädie ist auf zwölf Bände berechnet, von denen bisher zwei erschienen sind. Für die Rezension steht bis jetzt leider nur der erste Band zur Verfügung, der einen Teil des Buchstabens A umfaßt und deshalb nur wenige Artikel aufweist, die ein genaueres Urteil möglich machen. Der Kreis der Mitarbeiter setzt sich nicht nur aus griechischen Wissenschaftlern zusammen, sondern auch aus russischen sowie aus einzelnen Vertretern westlicher Kirchen. Die Auswahl der behandelten Gegenstände ist außerordentlich weit gefaßt. Sehr viel Raum nehmen die biographischen Artikel aus der Hagiologie und Hierarchie ein (z. B. 75 Spalten allein zu dem Namen „Athanasios“, wovon 23 auf Athanasios den Großen kommen). Ebenfalls sehr umfangreich sind die topographischen Artikel. Der Artikel „Athos“ hat 111 Spalten, der Artikel „Athen“ als umfangreichster in diesem Band sogar 234, darunter auch einen Abschnitt über die Geschichte der deutschen evangelischen Gemeinde von Athen (Sp. 838–841) von Paul Dohle.

Die Auswahl der Stichwörter zur westlichen Christenheit macht einen etwas unausgeglichene Eindruck. Behandelt werden u. a. die Brüder vom Gemeinsamen Leben (400), der Heidelberger Katechismus (1010),